



Initiative Culture4Climate | Newsletter 4/2022 | 29. April 2022



Europäische Akademie Berlin (Foto: Peter Adamik)

Editorial

» **Klimawandel und internationale Kulturpolitik**

Auch bei der Auftaktveranstaltung der Initiative Culture4Climate wehte die ukrainische Flagge vor der Europäischen Akademie Berlin im Wind. Was draußen für Unruhe sorgt, prägte auch die **Verortung des Klimawandels als Herausforderung für den Kulturbereich** durch Staatssekretär Stefan Tidow und Kultursenator Klaus Lederer. Wichtige Themen verlieren zwar nicht an Wichtigkeit, aber selbst sie erfahren durch noch grundlegendere Existenbedingungen eine Relativierung.

Es geraten aber auch weitere, internationale Perspektiven in den Blick. So macht Katja Keul, Staatsministerin im Auswärtigen Amt, in einem aktuellen Interview bewusst, dass der Klimawandel und die Umweltzerstörung in vielen Regionen als zusätzliche Katalysatoren von Krisen und Konflikten wirken. Sicher gehört auch die Erkenntnis dazu, dass Ursachen des Klimawandels und damit verbundene Abhängigkeiten hohe Konfliktpotenziale bergen. Bei allen Unwägbarkeiten formuliert Katja Keul eine Schlussfolgerung: **„Internationale Kulturpolitik als Beitrag für Verständigung und Austausch wird noch wichtiger werden.“** Vielleicht kann diese auch Hoffnung geben. Wie? In Kirgistan, unweit von Russland, befindet sich ein deutsch-französisches Kulturinstitut in Gründung. Zu seinem ersten Veranstaltungsprogramm wird eine Workshopreihe gehören. Ihr Anliegen: Ökologisierung der Kulturindustrie und Bewusstseinschärfung für klimatische Veränderungen durch Kunst.

- Ihr Ralf Weiß -

Aus der Initiative

» **Rückblick zur Auftaktveranstaltung**

An der Europäischen Akademie Berlin und im Livestream begleiteten über 350 Teilnehmer*innen den Auftakt der Initiative Culture4Climate. In seiner Begrüßungsrede würdigte Stefan Tidow, Staatssekretär im Bundesumweltministerium, das vielseitige Engagement des Kulturbereichs in Sachen Nachhaltigkeit und erkannte gleichzeitig, dass noch einiges ausgebaut werden muss, um künftig gute Beiträge zur Umsetzung der globalen Klima- und Nachhaltigkeitsziele leisten zu können. Dabei komme **Kunst und Nachhaltigkeit eine überragend wichtige Bedeutung** zu, sowohl mit einem „visionären Überschwang“ als auch bei der Sensibilisierung für Widersprüche. „Wir brauchen Sie, die Kulturschaffenden“, so Stefan Tidow, „zum Aufbrechen brauchen wir auch Bilder für Möglichkeitsräume“.

Die Auftaktveranstaltung bot einen realen Raum für den **Austausch ganz unterschiedlicher Kulturakteure** vom Bibliotheks-, Orchester- und Museumsbereich, über Kulturadministrationen bis zur Club- und Festivalkultur. Auch wenn in der Ausstellung „Green Deal“ der Künstlerin Hella Santarossa am Veranstaltungsort sowohl echte Bilder zu

sehen als auch von Hornist Markus Bruggaier ein kurzes Musikstück von Olivier Messiaen zu hören war, so nutzten die Teilnehmer*innen vorwiegend die lange vermisste Möglichkeit zu guten Gesprächen und Diskussionen. Die Begrüßungsrede sowie die gesamte Auftaktveranstaltung stehen als [Aufzeichnung](#) zur Verfügung.



Stefan Tidow (Foto: Peter Adamik)

»Kultur und Klimaschutz in der Kulturpolitik der Länder

Nach einer laufenden Abfrage der Kulturministerkonferenz könne ab Mai mit Ergebnissen einer Bestandsaufnahme zu Aktivitäten und zur Kulturpolitik der Länder im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit gerechnet werden, so Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa des Landes Berlin, in seiner Keynote und Grundsatzrede am Nachmittag der Auftaktveranstaltung. Auch wenn es dann noch zu viel verlangt wäre, eine gemeinsame kulturpolitische Strategie zu erwarten, zeige sich bereits deutlich, dass es **bundesweit und auch in Berlin zahlreiche gute Ansätze** gebe. Der Kultursenator bekräftigte, dass Künstler*innen in diesen Veränderungsprozessen eine ganz zentrale Rolle spielen können. Eine Vielzahl an Beispielen zeigten vielmehr, dass die Einrichtungen und die Künstler*innen gewillt seien, diesen Transformationsprozess zu gestalten.

Für Museen und eine geplante Kompetenzstelle bedeute dies, nicht nur ökologische Mindeststandards zu etablieren, sondern sich in einem neuen, progressiven Verständnis zu „Orten des zivilisatorischen Lernens“ zu wandeln. „**Unser Job als Politik ist es**“, so Klaus Lederer, „**Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass strukturiert die Transformation gelingen kann.**“ Damit lieferte die Keynote jede Menge Diskussionsstoff für eine anschließende Fishbowl-Runde. Die Grundsatzrede sowie die Fishbowl-Diskussion stehen als [Aufzeichnung](#) zur Verfügung.



Klaus Lederer (Foto: Peter Adamik)

»Diskussion zur Nachhaltigkeitsdeklaration für den Kulturbereich

Auf der Auftaktveranstaltung diskutierte ein Podium auch über die kommende Nachhaltigkeitsdeklaration für den Kulturbereich. „Man solle nicht die **Stärke und Kraft einer solchen Deklarationen** unterschätzen und was die darauffolgenden Maßnahmen und Aktionen bewirken können“, äußerte David Klein vom Kulturamt der Stadt Dresden mit Blick auf die Erfahrungen der Dresdner Charta für Nachhaltigkeit im Kultursektor. Hella Klauser vom Deutschen Bibliotheksverband und Achim Könneke von der Stadt Würzburg wiesen aber auch deutlich darauf hin, dass es mit der Unterzeichnung nicht getan sei, sondern erst anfangen und die Deklaration **nicht als reines Kommunikationsinstrument** eingesetzt werden dürfe. Sina Herrmann vom Deutschen Museumsbund fügte hinzu, dass so eine Deklaration von vielen Seiten gewünscht wäre, als **Selbstverpflichtung** und auch **um richtig ins Handeln zu kommen**. Zurzeit läuft die Auswertung der Pilot*innenphase zur Nachhaltigkeitsdeklaration. Die Podiumsdiskussion steht als [Aufzeichnung](#) zur Verfügung.

Aus dem C4C-Team

»3 Fragen an ... : Ralf Weiß



Ralf Weiß (Foto: Freya Kreuser)

Ralf Weiß ist Initiator und Gesamtkoordinator der Initiative Culture4Climate. Sein Weg führte ihn vom Benediktbeurer Zentrum für Umwelt und Kultur über unterschiedliche Stationen in Wirtschaft, Beratung und Forschung zum Netzwerk Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur (2N2K), dessen Vorsitzender er ist.

Warum bist Du bei Culture4Climate?

Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist. Dafür, dass drei Partner sich zur Idee von Culture4Climate zusammengefunden haben und wir dann über einen Antrag bei der Nationalen Klimaschutzinitiative loslegen konnten, brauchte es über 2 Jahre große Überzeugung. Ich bin sehr froh, dass mit unserer Überzeugung aus der Idee eine Initiative werden konnte.

Was bewegt Dich und was bewegst Du?

Mich bewegen Menschen, Natur und Kunst. Dort zu wirken, wo sich diese Kraftfelder berühren, ist für mich herausfordernd und erfüllend. Dies gilt insbesondere für unsere Initiative Culture4Climate, bei der es um neue Verbindungen dieser unterschiedlichen Sphären geht.

In welchem Film und welchem Museum bist Du mehrmals gewesen?

Viele Orte haben sich bei mir tief eingeschrieben durch prägende Museums- und Ausstellungsbesuche, darunter Ahrenshoop mit seinem Kunstmuseum und dem neuen Kunsthaus, oder das Brücke Museum, das Deutsche Historische Museum und der Gropius Bau in Berlin, das Franz Marc Museum in Kochel, das Lenbach Haus in München, die Lyonel Feininger Galerie in Quedlinburg oder das Haus am Waldsee in Zehlendorf.

Aus der Praxis

»Einfache Schritte zur nachhaltigen und klimafreundlichen Veranstaltung?

Vor der Klimaneutralität einer Veranstaltung steht nicht die Kompensation, sondern zunächst die Lektüre eines Leitfadens. Vielleicht auch mehrerer Leitfäden. Einen anderen Weg geht die Initiative [16 Steps für eine klimaneutrale Veranstaltungswirtschaft](#), die nach und nach feste Standards für Klimaneutralität und Nachhaltigkeit in der Veranstaltungsbranche etablieren möchte. Zusammen mit über 20 Partnern bietet die Initiative von 2022 bis 2025 Veranstalter*innen unterschiedlicher Bereiche die Möglichkeit, **quartalsweise insgesamt 16 Handlungsfelder** nachhaltig auszurichten. Der 16-Stufenplan basiert auf einer Vielzahl einzelner Leitfäden unterschiedlicher Herausgeber*innen. Nach dem ersten Schritt, systematisch auf erneuerbare Energien zu setzen, hat die Initiative nun den zweiten Schritt gestartet und empfiehlt Veranstalter*innen eine **interne Richtlinie für ein nachhaltiges Travelmanagement** einzuführen. Für das eigene Reisemanagement könnte die Lektüre eines Leitfadens dann schon mal entfallen.



Bild: 16 Steps Initiative

